„Mutig vorwärts!“

Aŭstria Esperantisto

„Kuraĝe antaŭen!“

(Österreichischer Esperantist)

Oficiala organo de Aŭstria Esperanto-Delegitaro.

3a jaro. No. 7 Monata Julio 1926

Redaktejo kaj administrejo: Korneuburg ĉe Wien, Postfach.

Konto ĉe poŝtŝparkaso aŭstria n-ro D-123.826.

Jarabono (komencigebla ĉiumonate): Por aŭstrianoj aŭ. S 4.20, germanlandanoj RM 3.—, alilandanoj sv. fr. 4.—; ponumere: por enlandanoj 40 aŭ. g., eksterl. 50 aŭ. g.

Aus aller Welt.

Dankschreiben des Bundeskanzlers.

An das geehrte
Präsidium des VI. österr. Esperanto-Kongresses in Graz.

Z. 1679 — Pr./26.

Wien, am 16. Juni 1926.

Sehr geehrte Herren!

Ich beehre mich, Ihnen für Ihr liebenswürdiges Begrüßungstelegramm vom 23. Mai l. J. verbindlichst zu danken.

Empfangen Sie, sehr geehrte Herren, die Versicherung meiner vorzüglichsten Hochachtung. Ramek e. h.

Einige Stimmen über Esperanto.

Paul Doumer, Senatspräsident (aus einem Brief an Ernest Archdeacon):

„Ich habe noch keine hundert Seiten Ihres Buches (Warum ich Esperantist geworden bin) gelesen und schon haben Sie mich von einer Sache überzeugt, daß man zumindest kein Recht hat, nicht zu wissen, was die Kunstsprache Dr. Zamenhofs ist ...“

König Alfons XIII.:

„Sie können mich nicht nur als Freund des Esperanto betrachten, sondern als Esperantisten.“

Lord Robert Cecil, Mitglied des englischen Parlaments (gesprochen in einer Sitzung des Völkerbundes):

„Ich bin dem Esperanto gewogen und vertrete die Ansicht, daß die Weltsprache nicht bloß dem Intellektuellen notwendig ist, vielmehr den Völkern selbst. Für Esperanto ist es ein großer Erfolg, daß der sehr begründete und verbesserte Bericht vom Völkerbundrat angenommen wurde. Ich rate den Esperantisten, ihre erhabene Arbeit mutig fortzusetzen.“

Peter Rosegger schrieb am 20 Juni 1917 aus Krieglach an † Hofrat Dr. Th. Fuchs, Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Wien, der ihm seine beiden Artikel „Esperanto und die Wissenschaft“ und „Esperanto betrachtet vom deutschnationalen Standpunkte“ zugesandt hatte:

„... Ja, gerade zum Schutze der nationalen Sprachen, damit sie nicht international zerschlissen werden, sondern ihre Eigenart bewahren können, brauchen wir für rein praktische Zwecke eine internationale Verkehrssprache wie Esperanto.“

Romain Rolland (8. März 1918): „Ich glaube an die unbedingte Notwendigkeit einer internationalen Sprache ... Es soll erwirkt werden, daß in allen Volksschulen Europas Esperanto amtlich unterrichtet und pflichtig eingeführt werde, sonst kann es keine ernste, dauerhafte allvölkische Annäherung geben. Damit die Völker im Einverständnis leben, müssen sie sich zuerst verstehen. Esperanto soll jene hörend machen, welche taub sind, weil sie seit Jahrhunderten in ihre Sprache eingemauert waren.“

Edouard Belin, Ingenieur, Erfinder der Telautographie Vorsitzender des 1. intern. Kongresses der Radioamateure:

„Unser Radioamateurkongreß hat Esperanto als Hilfssprache für radiotelephonische Übertragungen angenommen, nachdem er sich von seiner Nützlichkeit überzeugt hatte. Nachdem ich die Schnelligkeit und Leichtigkeit Ihrer geleisteten Arbeit beim Gebrauche des Esperanto festgestellt habe, bin ich fest entschlossen, Esperanto zu lernen, es von den Vertretern des Radioamateurkongresses im Jahre 1926 zu verlangen und die Verhandlungen in dieser Sprache selbst zu leiten.“

Sir Eric Drumond, Generalsekretär des Völkerbundes:

„Wir arbeiten auf unseren verschiedenen Gebieten immer für eine bessere gegenseitige Verständigung. Das ist ein großes Ideal. Die Menschen,

Aus „Int. Esperanto-Dienst“ — Genf. Diese Quelle ist bei Abdruck anzuführen.

die guten Willens sind, haben diesen Gedanken immer hochherzig unterstützt und werden ihn immer unterstützen. Das gemeinschaftliche Ziel erwägend schätze ich mich glücklich, den Entwurf betreffend den Esperanto-Unterricht in den Schulen der internationalen Konferenz vorzulegen."

Esp.-Kongresse:

Bulgarien in Varna, 15.—18. August.

Der XI. Allgemeine Welt-Kongreß katholischer Esperantisten findet in Spaa 13.—16. August statt.

6. Kongreß des Weltbundes der Nationslosen Leningrad, 5.—10. August 1926.

Esperanto im Dienste der Eisenbahnen.

Die Generaldirektion der Schweizer Bundesbahnen hat mit Dienstanweisung vom 10 November 1925 ihre Verwaltungsstellen unterrichtet, daß sie Teilnehmern an Esperanto-Lehrgängen die gleichen Erleichterungen gewährt, wie für die Erlernung anderer Fremdsprachen.

Die schwedische Eisenbahnerzeitung „Signalen" veröffentlichte einen Esperantokurs und nun dauernd eine Esp.-Rubrik.

Schweizer Eisenbahner und Esperanto.

Folgender Beschluß wurde in Bern einstimmig gefaßt: „Der 8. Kongreß des schweiz. Eisenbahnerverbandes vom 3. und 4. Juli 1926 unterstützt die Bestrebungen zur Schaffung einer internationalen Hilfssprache. Er empfiehlt der Mitgliedschaft die Erlernung des heute im Vordergrund stehenden Esperanto. (Bericht von E. Müller, Zürich.)

Die Ausstellung deutscher Erfindungen in Berlin 13.—20. Juni.

Die Ausstellungsleitung ist an die Berliner Esperantistenschaft mit dem Vorschlage herangetreten, ihr kostenlos einen entsprechenden Raum für die Schaustellung von Material, betreffend Esperanto, zur Verfügung zu stellen. Die Firmen R. Mosse und Ellersiek & Borel stellten die Ausstellungsgegenstände bei. Die Ausstellung wurde viel beachtet und machte großen Eindruck.

Ein wichtiger Schritt der bulgarischen Post zugunsten des Esperanto.

In Verfolg des Beschlusses des letzten Kongresses des Welttelegraphenvereines in Paris, der Esperanto als „offene Sprache" angenommen hat und der am 1. November 1926 in Kraft tritt, hat das bulgarische Postministerium durch eine besondere Verordnung vom 19. März (Nr. 83.076) Esperanto von jetzt ab bereits als „offene Sprache" für das Postgebiet Bulgariens erklärt.

Durch eine amtliche Verfügung (Nr. 83800) vom 5. April 1926 hat die Direktion der Posten und des Telegraphen- und Telephonwesens ihre Dienststellen von dieser Verordnung unterrichtet und ihrem Personal die Erlernung des Esperanto besonders empfohlen.

Um den Postbeamten eine einfache Kenntnis des Esperanto zu ermöglichen, hat sie gleichfalls den Anschlag einer Erklärungstafel der ganzen Sprachlehre des Esperanto in bulgarischer Sprache mit zahlreichen praktischen Beispielen in 500 Postämtern verfügt.

Die Schweizer Postdirektion in Bern

hat durch das Esperanto-Propagandaamt für die Schweiz, Bern, Postfach 560, vor einiger Zeit zwei Touristenkarten mit Esperantotext herausgegeben. Auf Grund des glänzenden Erfolges entschloß sie sich nun zur Herausgabe einiger Serien künstlerischer Ansichten, wobei dem Esperanto ein breiter Platz eingeräumt wurde. Kostenlos erhältlich. Anforderung in Esperanto oder deutsch unter Bezug auf „Aŭstria Esperantisto".

18a Universala Kongreso de Esperanto kaj dua Int. Somera Universitato.

Edinburgh, 31. julio ĝis 7. aŭg. 1926.

Jus ni ricevis la 88 paĝan kartonitan kongreslibron. Sur belega papero prezentiĝas en angla eleganteco kaj koncizeco la grandioza plano en plej praktika aranĝo.

Rapidege, samideanoj, anoncu vin!

Karavanoj de „The Esperanto institute limited".

Ekiro el Londono ĵaŭdon la 29an de julio matene, reveno Londonon merkredon la 11an de aŭgusto. Dum tiu tempo ĉiu bezono estos prizorgata — vojaĝo, loĝado, manĝoj, gvido, interpreto k t. p., por la inkluziva sumo de L 14. 14 ŝ. (proksimume 370 svisaj frankoj) enkalkulite la tagojn ĉe la Kongreso en Edinburgo.

Sendu al ni detalojn pri viaj deziroj.

Lingva Komitato.

Elektoj (31. V. 1926), anoj: 111, voĉdonis: 103.

Reelektita: S-ro Stroele.

Elektitaj: S-roj Bennemann, Ĉernohvostov, Döhler, s-rino Dresen, s-roj Ellersiek, Grau-Casas (Jaume), Grenkamp-Kornfeld, Grot, Karolczyk (Eska), Kostecki. Kreuz, La Colla, Pillath (Zanoni), Rossello-Ordines, Scott kaj Waringhien.

La Prezidanto
de la Akademio kaj Lingva Komitato:
Th. Cart.

Helsingoer.

Kunveno de mondjunularligo kaj No More War Youth, 2.—12. aŭg. 1926. Ni volonte mencias tiun ĉi kunvenon laŭ esperantlingva invitilo. Interesuloj petu informojn de Hans L. Reineke, Hamburg, Alterwall 49. La konferenclingvoj estos germana kaj angla — kial ne Esperanto?!

La malsupraaŭstria fremdulfrekventa semajno en „Landhaus“, Wien.

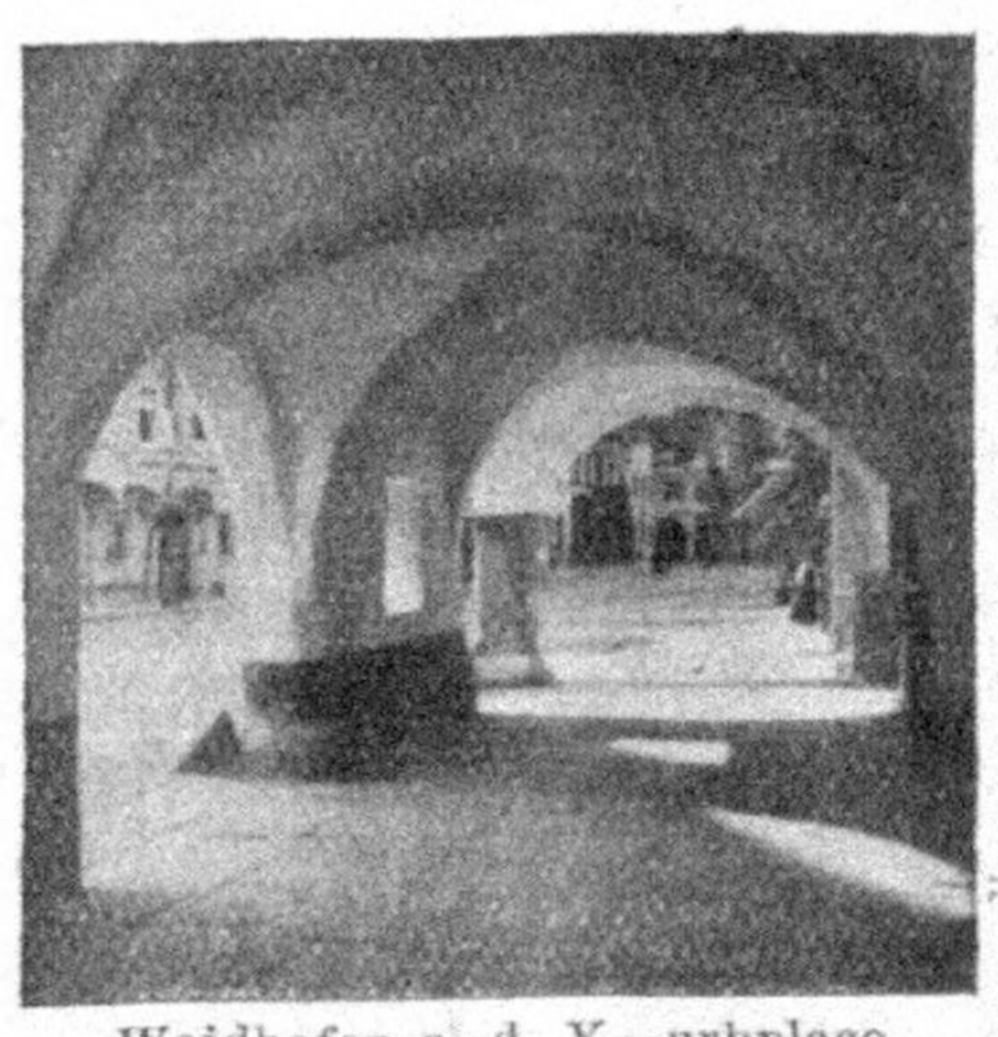
Orig. art. por „A. E.“ de Oberamtsrat Dr. Ziegler de Landesregierung Niederösterreich.

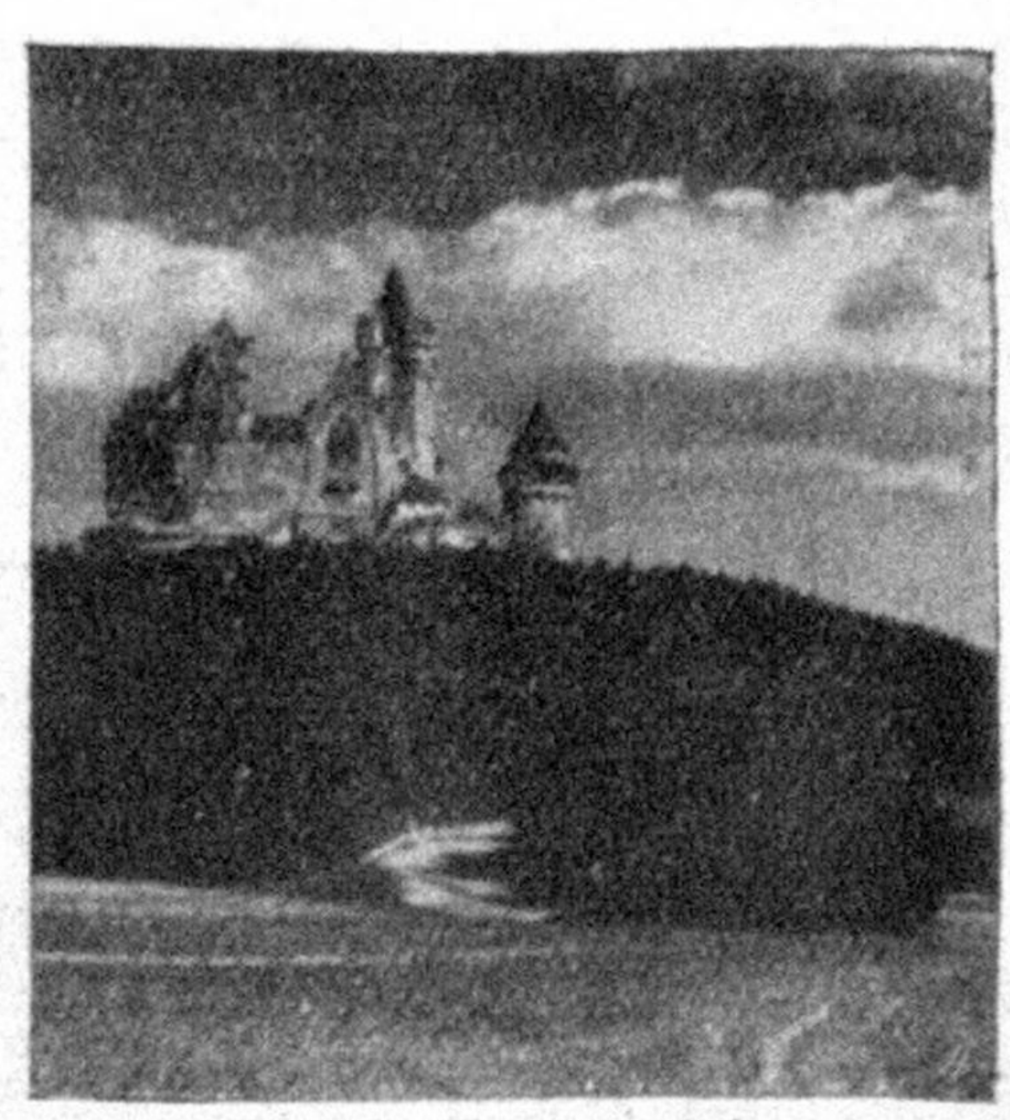
Malsupraaŭstria Landregistaro ekuzis novan rimedon, por vigligi la vojaĝadon al N. Ö. (Niederösterreich = Malsupra Aŭstrio); ĝi okazigis en la historionhavaj ejoj de „Landhaus“ (Landa domo) en Wien ekspozicion pri fremdulfrekventaj aferoj, kiu plene sukcesis. (28. majo ĝis 6. junio.)

Por Malsupra Aŭstrio kiel vojaĝlando oni devas kalkuli kompreneble unuavice je la loĝantoj de Wien, kiuj estante turistoj, junuloj migrantaj kaj vintrosportanoj uzas ĉiun liberan horon por migradi en la arbarojn kaj montarojn de Niederösterreich aŭ por restadi estante somergastoj en la hejmecaj loketoj facile atingeblaj ĉiuj. Sed ne malgranda estas ankaŭ la aro de alilandanoj, venantaj ĉiujare en nian landon por pli-malpli longa tempo. Semmering, Baden kaj kelkaj aliaj lokoj, kiel antaŭ la milito, havas kompreneble denove internacian vizitantaron. La ekspozicio bonege impresis jam pro la pompo de la ejaro, kie ĝi estis aranĝata. Herrensaal (nobelula salonego), Rittersaal (kavalira s.) kaj Prälatensaal (prelata s.), kiuj kun la artece faritaj lignoplafonoj kaj belegaj ledotapetoj premitaj estas vidindaĵoj por si mem, enhavis vidindaĵojn ĉiuspecajn. Riĉenhava ekspozicio de pentraĵoj montris pejzaĝojn kaj urbojn el Niederösterreich en artista percepto speguliĝantajn kaj donis al enlandaj pentristoj eĉ okazon por kelkaj vendoj. Speciale surprizis la kolospentraĵoj de la nunjare mortinta majstro Hlavaĉek, kiujn la publiko de Wien ĉi tie la unuan fojon povis vidi: Belega perspektivo el Wachau (Vaĥaŭ) bei Dürnstein (Dirnŝtajn), bildoj de Ötscher (Eĉer), de Mariazell-a fervojo kaj de abatejo Melk montrita en la brilego de l' suno malleviĝanta. En la multnombraj aliaj pentraĵoj prezentiĝis la tre varia aspekto de tiu ĉi bela lando, kiu same al la altmontarturistoj donas okazon por plej malfacilaj grimpadoj kaj ekskursoj kiel ankaŭ al migremuloj ebligas vagi en mezmontaraj arbaroj aŭ veturi en faltboato sur la rapide fluantaj riveroj de la lando.

Kelkaj reliefoj en naturaj koloroj elsorĉis fidele kopiante la pejzaĝojn de Wachau. Semmering-regiono kaj Mariazell-a fervojo kaj klare montris tiel la diversecon de la terena formacio. Ĉi ambaŭ mondfervojoj estas ja tiel superbelegaj, ke ili estas je grandiozeco superataj nur de malmultaj alpo-fervojoj. Precipe interesis la reliefo de Mariazell (tri al kvar metroj) kaj la kolosa reliefo de Rax-montaro, sur kiu ĉiuj rifuĝejo, alpa kabano, vojeto bonege estis videblaj. Ankaŭ la nova Rax-fervojo, per


Ruino Hardegg.


Waidhofen a. d. Y., urbplaco.


Kastelo Kreuzenstein.

kiu loĝanto de Wien en precize 100 minutoj povas atingi la altebenaĵon.

En lumigataj bildkestoj oni povis vidi lumbildojn pri la iom gravaj someraj restadejoj kaj kuraclokoj de Niederösterreich. Multege frekventata informejo disponigis ĉiujn deziratajn informojn kaj prospektojn. Librovendejo vendis vojaĝ- kaj turistliteraturon en granda kvanto.

La kulminacio de la ekspozicio estis ok dioramoj ĉarmege faritaj, kiuj prezentis la tipajn pejzaĝojn de la kvar „kvaronoj“ de Niederösterreich: Semmering kun la belaj hotelo, kuracaj parkoj kaj Rax en malantaŭaĵo; „Kanzel“ (Kancel) de Hohe Wand kun perspektivo al Schneeberg (Ŝneberg — neĝa monto); Waidhofen a. Ybbs kaj Mödling (urboj) kiel tipoj de refreŝiĝejoj someraj; kastelo Raabs en „Waldviertel“ (Valdfirtel — arbara kvarono); du pejzaĝoj el Wachau: Dürnstein en matenbrilo kaj ruino Aggstein en lunbrilo; fine vintrobildo de Ötscher.

En la korto de Landhaus malsupraaŭstria ĉambro por terkulturo estis aranĝinta vingustumadon kaj la loĝantoj de Wien, spertuloj pri „bona guto“, denove povis konvinkiĝi, kiom bonegajn vinojn produktas ĉi lando.

La ekspozicio, senpage vizitebla por la lernejanoj, estis vizitata de multaj miloj da homoj. Ĉiuj esprimis vigle sian kontenton pri, kion ili vidis. Ili konvinkiĝis, kaj tio ja estis la celo, ke multo bela en Aŭstrio por ili estos ankoraŭ videnda. Esp.-igis Steiner.

Du novaĵoj por fremduloj vojaĝontaj en Aŭstrio!

I. Generaldirekcio de la Aŭstriaj Fervojoj

eldonis jenan „dekalogon“ por siaj subuloj:

1. Ĉiu fervojisto klopodu, plenumi ĉiujn dezirojn de vojaĝantoj, kiuj serĉas informon, konsilon kaj helpon.

2. Per ĝentila saluto kaj resaluto estu kreata la fido necesa por libera interparolado.

3. Ne konvene estas, vojaĝanton atendigi pri informo, servumo, eniro k. s. pro komfortemo, ĉar sencela atendado akrigas.

4. Informante parolu malrapide kaj klare, ĉar inter la vojaĝantoj ekzistas multaj alilandanoj, por kiuj nia lingvaĵo ne estas flue komprenebla.

5. Ĉiu informo estu donata en formo ĝentila sed konciza, ĉar tromultvortaĵoj ofte efikas nur konfuzige.

6. Ĉiu informo estu donata kiel sciigo, ne kiel instruo.

7. Antaŭ ekscititaj vojaĝantoj devas esti konservataj trankvilo kaj sinregado.

8. Ne estas permesate, malafable trakti vojaĝanton eĉ nepravan; sed en tia okazo la fervojisto klopodu atingi en modera maniero cedemon kaj disciplinon.

9. Se fervojisto postulitan informon ne povas doni mem, li ne simple lasu staranta la vojaĝanton, sed rapide lin direktu al tiu loko, kie li povos ricevi la ĝustan informon.

10. Ĉiu fervojisto helpu la vojaĝantojn eĉ en bagatelaj aferoj kaj agu ĉiam tiel, kiel li en sama situo dezirus esti traktata.

II. Polica Direkcio en Wien

instalis jenan interpretistan servon:

La servigo de lingvokapablaj policistoj, ĝis nun nur okaza en la tempoj de la Internacia Foiro, estas nun konstantigita. Depost la 1. julio nj. ekzistas 13 tiaj postenoj en la centro de l' urbo kaj ĉe la stacioj fervojaj.

En la 1 a urbdistrikto patrolas po unu posteno parolanta la anglan, francan kaj hungaran lingvojn, en Mariahilferstrasse po unu, kiu parolas la italan kaj Esperanton. En la nordfervoja stacio troviĝas po unu posteno kapabla je la rusa, pola kaj ĉeha. en la sudfervoja stacio po unu kapabla je la itala kaj serbokroata, en la orientfervoja stacio po unu kapabla je la pola kaj ĉeha lingvoj.

Ĉi tiuj oficistoj havas sur la maldekstra brustflanko nikelumitan platon kun nigra surskribo montranta la lingvon, en kiu ili kapablas informi.

Paneŭropo-Kongreso.

La unua Paneŭropo-kongreso okazos de la 4. ĝis la 7. oktobro 1926 en Wien. Ĝi estas invitita de Paneŭropa Unio kaj traktos la problemojn de la eŭropa kuniĝo.

La kongreson partoprenos ankaŭ anglaj kaj rusaj delegitoj kaj ankaŭ reprezentantoj de la amerika kooperativa komitato de Paneŭropa Unio.

Paneŭropa Unio invitas al la kongreso ĉiujn adeptojn de eŭropa kuniĝo sen konsidero je detalaj demandoj Ĉar estas ja la celo kaj tasko de la kongreso, forigi opinidiferencojn kaj klarigi erarkomprenojn.

La unua Paneŭropo-kongreso estiĝu potenca manifestado de la eŭropa deziro al paco kaj interkonsento.

Skribajn antaŭanoncojn direktu bonvole al la Centra oficejo de Paneŭropa Unio, Wien, I., Hofburg kaj al Oesterr. Verkehrsbüro, Wien, I., Friedrichstraße kaj ties alilandaj filioj aŭ agentejoj.

*

Konforme al nia principo, subteni E-on ĉe Paneŭropa Unio (komparu A. E. 6, pĝ. 68, dekstre supre). „Ni zorgu, ke multaj esp istoj ĉeestu la kongreson, ĉu ili estas por aŭ kontraŭ la movado. Ĉefafero, ke Esperanto estos multe uzata dum la kongreso.“

Svisa Poŝta Direkcio en Bern servigas al si Esperanton.

Kiel vi sciiĝis per la germana noto sur la unua paĝo la sukceso de tiu direkcio per eldono de du turistaj kartoj en Esperanto instigis ĝin al nova eldonaĵo. La sukceso konsistis el 2200 petoj kaj 124 gazeteltranĉaĵoj el ĉiuj landoj. Mendu seriojn de la bildoj kun Esperantoteksto kaj la prospekton pri la „Intern. ekspozicio por rivera navigado kaj uzo de hidraŭla forto en Basel“ (1. VII.—15. IX. 1926) de Esperanto Propagandejo por Svislando, Bern, Poŝtkesto trans. 560.

*

En venonta numero ni komencos la publikigon de la fama poemo „La kanto pri amo kaj morto de la flagisto Kristof Rilke“.

*

La venonta numero de A E. estos duobla (8./9.) kaj aperos la 1. de septembro.

La tintila almozujo.[1])

(Rakonto de „Rimulo“ de Sebastian Rieger, Heilig-Kreuz bei Hall in Tirol.) — „Reclam“-eldonejo, kolekto de d-ro Dörrer. — Tradukis el germana lingvo: d-ro Leo Blaas, Innsbruck.

Kiu ne jam vidis avarulon, tiu vizitu vilaĝon Lahndorf. Tie li renkontos tian, tuj ĉe la tria domo maldekstre de l' vojo. Nomo lia Gleim Fritz (glajm fric): Gleim pro patronomo, Fritz per baptoakvo. Ŝparegaĉas li, kie ajn ĉe si eble — senpeltigas pedikon, fortondas la lanon de muso. Latotalie, klakmaldike li staturas kiel unu el la sep malgrasaj bovinoj Egiptaj. Miriga tio ja por neniu estas; ĉar li ne risketas manĝi tra ĉiuj semajnoj alion ol malmolegan branpanon, el epoko Metuzalema, kaj kristalhelan supon, asertante ĝin buljono. Sed efektive ĝi estas nur brulvarma akvaĵo, en kiun rigardis iam bovido en distanco de duonmejlo. Al aliaj li eĉ pli avare malenvias ion ol al si mem. Rakontadas najbaroj, ke li furiozegas, kiomfoje li preteriras bovinejon, vidante, kiel la „fibrutoj“ remaĉas, ĉar li mem ja ne same povas maĉi kaj engluti dufoje la manĝaĵojn. Li celadas, klopodas nur monon, tutsole la monon. Mono, jen lia ĝojfeliĉo — monon li emas ekvidi ĉiuangule kaj -loke, monon ĉiele kaj tere. — Ĉiun novmoneron flavruĝan, elspezotan, li tridekfoje kisas antaŭe sur ambaŭ flankoj, plorante sanglarmon. — La preĝejon li regule, sed nevole vizitas — regule, por ŝirmi sin kontraŭ Dia malfavoro, nevole, pro la teda almozujo tintila. Vidante, ke la preĝeja pedelo alpaŝas kun la tintilsaketo, li sentas ĉiam la dimanĉon fuŝita. Tamen Fritz dum tuta sia ĝisnuna vivo oferis eĉ ne kvar heleretojn!

[1]) En katolikaj preĝejoj la pedelo, preĝeja servisto, dum la meso ĉirkaŭiradas la preĝantaron, kolektante libervole donatajn monalmozojn, por plibeligi la preĝejon aŭ por bonfaraj celoj. Precipe en Tirolo li kutimas porti per stango saketon, kiun li prezentas en la vicon de l' sidantaj homoj, petante je almozo ĵetota en ĝin tra fendeto de ŝtofo. Malsupre de tiu ĉi ujo pendas tintileto por atentigi la homojn, ke nun preteriras la „saketisto“.

Jen kiel okazis: La preĝeja pedelo maljuna, kiu almozkolektis, preskaŭ surdeta estis kaj miopa, kaj Gleim Fritz estis sperta pri diversaj intrigoj. Li do diris, ke havante orajn vejnojn[2]) li ne povas sidadi; tial ĉiam li staris dum la tuta diservo, kaj lia starloko estis tute malantaŭa, malantaŭ la benkoj. Kiam la pedelo flankmarŝis kun la saketo la viraron, Fritz ĉiufoje kaŝiris al la virinejo; kiam poste la monujo tintila ekatakis la virinaron, Gleim trotetis ree malantaŭ la virojn.

Nun okazis, ke la maljuna pedelo eksiĝis kaj Gruber Matiĉjo anstataŭe ekoficis. Matiĉjo neniel amika estis al Gleim Fritz; tiu ĉi lin rigoris antaŭ jaroj pro monafero. Matiĉjo tuj la unuan dimanĉon en sia ofico kun la almozujeto renkonte koliziis kun li. — Fritz pikserĉadis en siaj saketoj kaj poŝoj, fine asertis, ke eĉ ne unu novmoneron li ĉehavas.

„Nu bone“, rediris Gruber, „ĉi postfoje mi duoblon enspezos — la hodiaŭan kune — ĝin memore tenu, Gleim!“

„Ja, se mi ne forgesos ĝin, he, he, he,“ ridis Fritz. Post la diservo Gruber Matiĉjo ĝustamomente ĉeestis sur la preĝejantaŭo, kiam Gleim Fritz parole embarasis Neurauter (p. Nojraŭter) Geoĉjon pro nur dek guldenoj de ĉi tiu ŝuldataj al li, kaj minacis dungi advokaton. Geoĉjo promesis al li akurate pagi venontan dimanĉon. — Sed jam maturiĝis projekto en la koro de Gruber Matiĉjo. Li flankenigis Geoĉjon, kaj alprenis novebakitan, brilantan ormoneron je 20 kronoj valoran el la monujo dirante:

„Jen, Geoĉjo, dek guldenojn mi pruntas al vi, sed pagi vi devas per tio Gleim Fritz'on — pagu lin maljam venontan dimanĉon kaj nur jus antaŭ la kunsonorado, kaj tiun ĉi ormoneron — ne bileton, vi donu, ĉu vi komprenas? — Restu ja dum la diservo proksime al la pordo preĝeja . . . Mi tre eble bezonos vian helpon.“

[2]) Germanaj popolanoj multloke diradas, „li havas orajn vejnojn“ anstataŭ „li havas hemoroidojn“. Havante tiun malsanon en la rektumo oni ne facile povas sidi.

Geoĉjo nun ekkonsciiĝis, gaje kaj kaŝe li okulsignis promesante, obei precize la ordonojn de Matiĉjo.

Sekvintan dimanĉon, kiam Gleim Fritz la tombejon trapaŝis al la pordo preĝeja, lin iu ekpuŝis, jen Neurauter Geoĉjo. Ĉi tiu montrante al li la krondudekon aldiris:

„Jen via mono, por ke vi ne ĉiam postkriu min.“

Fritz manpesis la moneron, ĝoja brilo ekglitis sur liajn trajtojn, kaj li ridetante la preĝejon enpaŝis. Senĉese dum la prediko li tenis malfermita la preĝlibron; en ĉi tiun li estis metinta la orbrilan moneron, ĝin rigardadis jen tiu- jen aliflanke, feliĉe ridetis aprobe antaŭ si. — „Sed la fortoj de l' destino ne favoras ĝis la fino, kaj rapidas malfeliĉ'.“ — Finiĝis prediko, solena meso komenciĝis, orgeno el ĥorejo ekmuĝis, jen antaŭe jam Gruber Matiĉjo aperas kun la tintila almozujo, monkolektante hodiaŭ por la brulakcidentuloj en Penzenheim (Pèncenhajm). Malplaĉe pikvundis Gleim Fritz'on, kiam li aŭdis la tintileton; tamen li mem sin kuraĝigis. — Matiĉjo tintetis laŭlonge de l' dekstra flanko, Fritz staris maldekstre — Matiĉjo reiĝis maldekstren, Fritz transen al la dekstra flanko; — jen subite sin turnis Matiĉjo, direktonte sin rekte al Fritz. Tiu ektimegis, sin kaŝpremis malantaŭ kolonon, ĵetis sin teren preĝadante, kiom li povis; nenien li rigardis, sed preĝis laŭ ĉiuj fortoj — planken. Matiĉjo jen dekstre, jen male al li tenis la almozujon antaŭ la okulojn, sed Fritz sian nazon en la libron enmetis tutege — li nek aŭdis nek vidis ion. Nun la sakestro ŝultre lin kaptis ekskuegante. Terurigite Gleim alten rigardis.

„Nu, elujigu“, la sakisto admonis, „nenia forkuro hodiaŭ! . . . Sciu, por brulmalfeliĉuloj ĝi servas, vi ja kapablas.“

Gleim treege nun ekscitiĝis. Li opiniis sin vulpo kaptita, jen antaŭ ĉasisto. — Hu, kia timindejo, ĉi tie malantaŭ la kolono! — Subite li elpoŝigis naztukon kaj ekironte, kvazaŭ li sangus, ĝin tenis antaŭ la nazon. Jam Neurauter palpe-

brumante ĉestaris lin kaj forŝiris lian poŝtukon de l' seka nazo dirante:

„Nenia timado forpelas la febron! Elujigu nur!“

„Senhezite eligu la monon, se ne, mi plibruos“, Matiĉjo admone tintegis ĉirkaŭ la oreloj.

„Bona, kara Gruber mia“, petis Fritz, „pacienceton havu nur, mi pagos post la meso . . . prunte preni mi devos monon de l' mastro, ne ĉehavante eĉ butoneton.“

„Mensogaĵo artifika“, obtuze Geoĉjo diretis, „mi al li pagis dudek kronojn antaŭ la diservo“.

„Sed ja ne fordonebla estas krondudeko“, plendĝemis Gleim.

„Eligu senprokraste! Mi ja povas ŝanĝi“, Matiĉjo konstatis kaj ree tintegadis forte per la saketo sia.

„Ho, vi karega Gruber, plejkarulo, mia Gruber“, petis Fritz, „hodiaŭ nur lastfoje ellasu min . . . baldaŭfoje mi guldenon fordonacos“.

„Kiu kredas tion nek estas stultulo!“ ridis la sakisto, „mi atendi povus ĝis la lasta mondotago antaŭ la matenmanĝo, . . . nur tuj eligu! . . . Kion nun vi povas ekfari, ne prokrastu morgaŭ prepari, jen bona proverbo.“ Samtempe li skuis la almozujon, ke ties tintileto sonaĉis.

„Ekĉesigu do, je mia peto, tian tedan tintetadon,“ petegis la avarulo, „orele mi suferas grave; ĝi min eĉ jam malsanigos“.

La saketisto plifortigis la tinton. — Tamen Gleim Fritz reenmetis la kapon mezen en la preĝlibron, foliumis en ĝi kaj laŭte preĝadis. — Geoĉjo ridante ĝis trans lia ŝultro videtis. Fritz estis libre serĉinta: „Preĝo por savo el granda danĝero“. — Matiĉjo sonoretigis kaj troege tintigis: „Neniuj sanktuloj nun helpos al vi“, li diris, „pagu tuj! La homoj ĉiuj jam malantaŭen rigardas.“

Fritz malesperis.

Subite li enigis manon en la pantalonpoŝon, reeltiris ĝin, ege kunpremis dikfingron kaj montran, tiamaniere celante la almozujon; sed antaŭ kiam li atingis la trafendon, jam Neurauter Geoĉjo lian manartikon ekkaptis, ke ambaŭ fingroj disiĝis — jen neniom inter ili estis.

„Ruzegulo vi estas“ ridis Geoĉjo, „mistifiki vi volas eĉ nian Sinjoron!“

„Ĉiuj dekkvar sanktuloj helpantaj!“ Fritz preĝis.

„Nun mi ekmalpaciencas“, Gruber Matiĉjo diris, „Gleim, nun pliseveriĝas!“

Kaj li komencis tiele la tintilan almozujon skue puŝi, ke la sonoriletа tinteto traeĥis la tutan preĝejon; li ne plu ĉesis kaj dume laŭtkriadis: „Oni elpetas almozojn por la brulmalfeliĉuloj!“

Gleim Fritz emis forkuri el la preĝejo, sed Geoĉjo lin brake fermtenis kaj orelen flustris:

„Nu, pagu! — Ili ja ĉiuj rigardas malantaŭen . . . ridante . . . mia Jezuo, ankaŭ la paroĥestro rigardas, . . . nun li alvenas.“

Malespere Fritz enpoŝigis la manon, prenis el la pantalono la belaspektan ormoneron brilegan kaj ĝin donis al la saketisto. Tuj ĉi tiu fingroprenis kaj faligis ĝin en la ujon.

„Naŭ guldenojn naŭ dek naŭ krejcerojn elen!“ bojkriis Gleim Fritz. — Matiĉjo ŝajnigis kvazaŭ li ne ĝuste komprenis kaj rediris:

„Ho, vi nun eĉ ne unu krejceron reakceptas? Brave! Tre bele! — Mi raportos al sinjor' paroĥestro.“ Dirinte li foriĝis kaj la alian flankon pretertintadis. Fritz tuj trae postkuri volis al la ujisto, sed Geoĉjo je l' jako lin tenis dirante:

„Nu, ne malsaĝe petolu . . . okazus ja bruegaĉo . . . la paroĥestro ĉiam malsupren rigardas.“

Fritz preskaŭ ploretis; sed farebla estis nenio, li devis finatendi la diservon. Jus finiĝis la meso kaj li jam ekpostenis antaŭ la preĝeja pordo embuskante je Gruber. — Maltuj Matiĉjo aperis kriante al Gleim:

„Li ĝin jam havas, la paroĥestro, li sendas dankegon. Tre lin ĝojigis, ke vi propravole kaj elkore ĝin fordonis . . . la vilaĝestro kaj instruisto atestantoj estis.“

Nigriĝis antaŭ la okuloj de Fritz: Rigidiĝe li palpis la koron. — Dudek

belajn blankajn kronojn per unu fojo for! — Ŝajnis, kvazaŭ ero de lia animo estas ŝirita el la korpo. — Li ne kuraĝis repostuli de l' paroĥestro la monon; li volis nepre esti respektata de l' paroĥestro.

Certe tiu kuracmetodo efikis. Fritz de tiam ne havis vejnojn el oro: Ĉiudimanĉe li sidas en preĝeja benko kaj regule donas ofermoneron. Tamen li pro tio ne konvertiĝis — li elŝparas dum semajno la heleron el sia „buljono“.

Esperanto ne helpas senpensulojn.

El la Graz-a festparolado de prof. A. Hainschegg.

Egan senton de supereco ĝuadas personoj, kiuj povas paroli krom sia gepatra alian lingvon modernan. Se ili scipovas, — imitinda estas ilia diligento! Se ne, se ili nur povas umadi per lingveraj ŝablonoj kiel per ludmarkoj, tiam ne enviu! Multe pli preferu plenan posedon de la sola lingvo Esperanto ol dileti kaj fuŝi per kelktrio da modernaj lingvoj! Sciu bone, ke nacilingvoj subtenas ne sole la pensadon, sed ankaŭ la nepensadon per tio, ke ili metas grandan nombron da pretaj formuloj, fiksitaj esprimoj je ĉies dispono. Eĉ kompatinde senenhava cerbujo povas esti tapetita per tiaj luksaj frazeroj kaj tiel aspekti loĝata. Esperanto en ĉi tiu rilato helpas neniom. Esperanto, estas vere, ne kurzigas monbiletojn, ĝi pagas kaj postulas pagi per oro. Neniu lingvo, eĉ ne la latina, delogas tiom malmulte al artifikado kaj jonglado per vortoj kiom Esperanto. Esperanto ne estas parada kostumo destinita por pompi kaj lerte kovri malperfektaĵojn. Esperanto ne deprenas al vi la penon de l' pensado. Ĝi povas esprimi precize, mirinde precize, kion vi pensis precize. Neniu penso flugas tiel alten, ke Esperanto ne povus atingi ĝin. Do se iu dirus al mi: „Lingvo, al kiu mankas la eblo variigi, aludi kaj ĉirkaŭfrazi, estas maldelikata,“ mi respondus: „Jes, maldelikata — kiel la vero! Maldelikata — kiel pafo trafanta la centron! Nia lingvo ne ŝajnigas. Kara mia, per Esperanto vi neniam aperos Aristotelo, se vi estas — kamelo!“

Penseroj pri virinoj, amo kaj edzeco.

Konsolvortoj por fraŭloj kolektitaj kaj esperantigitaj de Senio Weingast.

Kion la viroj admiras, tion ili amas, la virinoj amas tion, kion li admiras. (Saphir.)

Amatino estas lakto, fianĉino butero, edzino fromaĝo. (Börne.)

La viro estas ĵaluza, se li amas; la virino ankoraŭ, se ŝi ne amas. (Kant.)

La ĵaluzo naskiĝas samtempe kun la amo, sed ne ĉiam mortas kun ĝi. (La Rochefoucauld.)

Edziĝi estas duobligi siajn devojn kaj duonigi siajn rajtojn. (Schopenhauer.)

Edziĝu aŭ ne edziĝu — ĉiuokaze vi bedaŭros. (Sokrato.)

La bone konata kaj en ĉiuj landoj uzata

B. E. S. - Adresaro

de esperantistoj el ĉiuj landoj aperos denove — jam en 6a eldono — **aŭtune 1926.**

Aliĝu senprokraste!

Simpla aliĝo 0·25 sv. Fr., kun adresaro 0·50, publikigo de portreto 0·50, anonca linio 0·25 (1 Fr. = 1·40 Ŝ.). Bohema Esperanto Servo Moravany v. Ĉ., Ĉ. S. R.

•

Aliĝojn peras nia redakcio. Bonvolu uzi plej baldaŭ niajn servojn.

La papago.

Anekdoto de Marie Ebner-Eschenbach.

Aŭstria komercisto forvojaĝinta Aŭstralion sendis de tie al sia frato loĝanta en Wien papagon eksterordinare belan kaj instrueblan. Reveninte hejmen la komercisto tuj demandis interalie: „Nu, kiel plaĉis al vi mia papago?“

Sekvis paŭzo pro embaraso; poste la mastrino modere diris: „Iomete malmolkarna ĝi estis.“

„Malmolkarna? — Pro Dio, vi espereble ne rostis kaj manĝis ĝin? Ĝi parolis ja dekkvar lingvojn!“

La frato interfrapante la manojn: „Jesuo! kial do ĝi ne diris tion?“

Esp. C. Siedl-Wien.

Aŭstria Esperanto-Delegitaro

Bisamberg bei Wien, Nr. 248.

Zeitungsdienst.

Wenn wir dem Esperanto große Fortschritte verschaffen wollen, so muß es unsere größte Sorge sein, die Zeitungen für unsere Bewegung zu interessieren und sie zur regelmäßigen Veröffentlichung von Artikeln, Notizen u. dgl. zu bewegen.

So mancher samideano hat Verbindungen zur Presse. Will er sie nicht in den Dienst unserer Sache stellen? Wenn ja, dann gebe er uns die Zeitung bekannt, bei der er Esperanto einführen will! Die Artikel schöpfe er aus A. E., bzw. werden sie ihm kostenlos zugesandt oder direkt an die Zeitung selbst.

Andere können unserer Sache helfen, indem sie uns ihre Geneigtheit bekanntgeben, aus der von ihnen täglich gelesenen Zeitung (Name) die Esperanto betreffenden Notizen auszuschneiden und allmonatlich bis 5. an uns einzusenden (Drucksache, 2 gr).

Wir werden in A. E. von Zeit zu Zeit berichten, welche Zeitungen über Esperanto berichtet haben und wie oft.

Die Namen unserer Mitarbeiter im Zeitungsdienst werden wir veröffentlichen. Besten Dank für Mitarbeit! A. E. D.

Steiner. Müllner.

Prezidantarkunsidoj de A. E. D. okazis la 22-an junio. kaj 15-an julio.

*

A. E. kaj A. E. D.

Klarigo ŝajnas necesa. Tri skribintoj el Wien mallaŭdis la oficialan organon de A. E. D., ĉar ĝi publikigis organizajn aferojn de A. E. D. (A. E. 6, pĝ. 70/71). — La deklaro (pĝ. 70) estis publikigata pro memkomprenebla ĝentileco al postulinto.

Ĉu vi trovas tion entute klariginda?

Ĝustigoj,

kiuj alvenis de s-roj Klein kaj Ultmann, laŭ informo de kompetentulo je nia bedaŭro ne konformas al la presleĝo. Tial ni ne enpresis ilin. La red.

*

Laborkonferenco de A. E. D.

Pro la tre esperiga nuna situo de Esperanto en Aŭstrio la nesennervigebla direktantaro de A. E. D. estis devigata, sur plej rapida vojo decide solvi la malagrablajojn kaŭzitajn de nekontentuloj.

Ni tre bedaŭras, ke nia nepre necesa energia agado faris ĉe kelkaj personoj la impreson, kvazaŭ ni estus kaŭzintaj konflikton inter la esperantistaro. Ni male celis la eviton de grandega konflikto amasa.

Sed la neŭtrala esperantista rondo aŭstria komprenis nin. Tio evidentiĝas el la multnombre alvenintaj esprimoj de fido. Al tiuj objektivaj gardantoj de la neŭtralec-interesoj tutkoran dankon je la nomo de nia afero. Ili sentos la kontentiĝon, ke ili helpis bonan aferon! Kompreneble ni pro manko de loko ne povas publikigi ĉiujn alvenintaĵojn. Nur el kelkaj gravaj, kiuj ilustras la konsidermanieron de landestraroj, eksciu la ĉefaĵojn.

Stirio (6. VII.): „... E.-societo por Stirio ... decidas unuanime, ne rekoni ian ajn ŝanĝon en la gvidado de la tutaŭstria E.-afero antaŭ laŭregulara A. E. D.-konferenco vizitata de minimume du trionoj de la rajtigitaj delegitoj de ĉiuj grupoj unuigitaj en Aŭstria Esperanto-Delegitaro;

esprimi la fidon al la prezidanto de A. E. D., s-ro Hugo Steiner;

malakcepti la proponon de s-roj d-ro Pfeffer kaj R. Ĉech, ke Esperanto-Delegitaro de Wien funkciu kiel gvidanto de la tutaŭstria Esperanto-movado, pro tio, ke nur tute neŭtrala regna organizaĵo, kiu neniel estas ligita al politikaj tendencoj, povas reprezenti la tutaŭstrian Esperanto-movadon;

opiniante, ke pri eksigo de unuopaj membroj de A. E. D.-direktantaro povas decidi la direktantaro per simpla voĉplimulto, E.-soc. p. Stirio konsentas la eksigon de s-roj d-ro Pfeffer kaj R. Ĉech el la direktantaro de A. E. D.;

konsenti la provizoran funkciadon de s-ro Smital kiel ĝenerala sekretario de A. E. D.;

deziresprimi, ke A. E. D.-konferenco okazu ĝis plej malfrue la 15an de oktobro kaj ke ĉiuj proponoj farotaj al ĝi estu publikigataj en „Aŭstria Esperantisto“ ĝis plej malfrue unu monaton antaŭ la konferenco ...

(Sekvas la subskriboj de:)
W. Rogler, II. vicprezidanto de A. E. D.; kolonelo Hackl, landestro de A. E. D. por Stirio; estraro de E.-societo por Stirio; estraro de Loka Grupo Graz.

La monatkunveno de Loka Grupo konfirmas."

Tirolo (21. VI.): „... La kongreson en Graz ĉeestis kiel oficiala reprezentanto de la landestraro por Tirolo ties estro d-ro Leo Blaas. Li nek vidis d-ron Pfeffer nek s-ron Ĉech, nek ties anstataŭantojn, kiuj ja estus povintaj jam tiam plendi antaŭ la kongresanaro aŭ konferencanoj pri la agmaniero de la prezidanto, ĉar la aferoj priplenditaj rilatas jam la tempon antaŭan, kaj la konferenco estus la plej taŭga instanco por priparoli tian aferon. D-ro Blaas aŭdis neniun plendon tiam; nur pri la afero „A. E. D.-Paneŭropo" oni diskutis, sed la konferenco per plimulto akceptis la proponon, ke A. E. D. rekomendu la aliĝon al Paneŭropo private (pro la graveco por nia E.-afero), tamen ne oficiale povas aliĝi (pro la politikeco de tiu afero). Do — laŭregule okazis tiu afero dum la konferenco ..."

(Subskriboj): d-ro Blaas, Kühlbacher.

Supra-Aŭstrio (22. VI.):

Altŝatata prez. de A. E. D.!

Mi tre bedaŭras, ke la esp-istaro en Wien preskaŭ ĉiujare sin batalas! Pri la disputoj plifruaj mi ne volas juĝi, ĉar mi tiam la movadon ne sufiĉe konis; nur la nunan okazon mi ne povas kompreni pro la konvinko, ke ni tute ne povas ricevi pli bonan gvidantaron ol la nuna estas. Mi konsentas en la nomo de la polica kaj neŭtrala grupoj de Linz, ke la direktantaro de A. E. D. restas kiel ĝi estis! La progreso de E. en Aŭstrio estas laŭdinda kaj mi estas konvinkita, ke ekzistas neniu, kiu pli bone komprenas disvastigi la lingvon E., ol la nuna A. E. D. Restu la gvidado en ĝia mano! ...

Meisleder, landestro."

Salzburg (12. VII.): „... La diferencon kun Ĉech kaj liaj anoj ni priparolis kaj decidis, ke ni restos fidelaj al la prezidanto de A. E. D. La laborkonferencon ni ne vizitos kaj ne rekonas ĝin rajtigata, prijuĝi tiun ĉi aferon, ĉar ĉi ne estas laŭjure kunvokata de la prezidantaro de A. E. D. ......

Dro. Christanell, landestro."

La propono de la stiriaj samideanoj pri kunvoko de laborkonferenco tutaŭstria plene akordiĝas al nia propra intenco. Ankaŭ ni konsideras la tuj petitan konsenton al niaj faroj provizora sed necesa, por interkonsente kun la plej granda parto de niaj elektintoj daŭrigi la precipe nun tre necesan laboron. Pro du motivoj ni ne povis tuj kunvoki konferencon (sole kompetentan): 1. Ĉar la grupoj ne estus havintaj sufiĉan tempon por prikonsili la gravan programon, 2. ĉar pro somera libertempo la disvojaĝinta samideanaro ne povus ĉeesti. Certe ankaŭ la Grazanoj konsideris same. Opiniante, ke ankaŭ la aliaj konsentos, ni invitas al

Tutaŭstria Laborkonferenco en Wien

la 3an oktobro 1926*) kun provizore jena programo:

1. Raporto de la direktantaro pri la okazintaĵoj;
2. raporto de aliaj funkciuloj;
3. Paneŭropo kongreso (komenconta la 4. okt.);
4. raporto pri la preparaj laboroj de A. E. D. por Radio;
5. grava afero, ĝis nun ne matura por publikigo;
6. gazetara servo;
7. Esperanto-Instituto;
8. forigo de la A. E. D.-kotizoj;
9. novelektoj;
10. eventualaĵoj.

Samideanoj! Estas nepra devo de ĉiuj liglandaj E.-unuiĝoj sendi al la konferenco sian rajtigitan delegiton aŭ minimume lasi sin oficiale reprezenti per alia samideano. Kiu grupo ne scias, al kiu ĝi konfidu tiun taskon, bonvole sendu la rajtigilon al A. E. D. — La rajtigilo

*) En n-ro 8/9 de A. E. (aperonta la 1. sept.) ni publikigos la konferencejon, ĉiujn aliajn detalojn kaj la proponojn, kiujn vi tial bonvolu sendi certe ĝis la 20a aŭgusto al ni!

devas esti stampita kaj subskribita de la prezidanto kaj sekretario. Grupoj, kiuj lasos sin reprezenti de alia samideano, nepre esprimu sur la sama folio siajn specialajn dezirojn konc. la diversajn punktojn de la tagordo, por ke ili estu diskonigataj kaj povu esti regule pridiskutataj kaj voĉdonataj! Nur tiel la laborkonferenco povos kontentige plenumi sian malfacilan kaj respondecan taskon, nur tiel la volo ankaŭ de tiuj grupoj ekster Wien, kiuj transdonos sian reprezentrajton, povos klare manifestiĝi. La spirito, kiu nin gvidu en nia komuna laboro, estu la Zamenhofa spirito de toleremeco. kaj nia devizo estu:

Por ordo kaj konkordo!

Du izoluloj invitis nome de kelkaj grupoj de Wien

Tutaŭstrian Esperantan Laborkonferencon okazontan dimanĉe, la 1. aŭg., je la 9a en Wien, I., Burgring, Aeußeres Burgtor, rechter Trakt, Verein "World University".

Sciigon pri tio ricevis „s-ro Hugo Steiner, prez. de A. E. D." en registrita letero de s-ro Ĉech.

Ĉi tiun konferencon ni pro la supre menciitaj motivoj ne partoprenos; krome tial. ĉar nur la ĝis nun ne forigita, sed male pravigita A. E. D.-direktantaro rajtas kunvoki tian konferencon.

Pro tio ĉiuj la unuan de aŭg. faritaj decidoj ne povos esti rekonataj kiel devigaj por A. E. D. Ĉiujn publikigaĵojn koncernajn en iu ajn gazeto ni protio certe ĝustigos. Ni do rekomendas al la vere neŭtralaj grupoj, ŝpari siajn monon kaj tempon, ne partoprenante iel la aŭg. konferencon senrajtan.

Esperante, ke ni kontentigis ĉiujn, ni ripetas nian provizoran dankon kaj promesas ĝis oktobro daŭrigi energie la gravajn jam komencitajn novajn laborojn.

Vivu la ordo! Kuraĝe antaŭen!

Por la pacema A. E. D.-direktantaro:

Steiner, prez. Müllner, sekr.

Decido!

Aŭstria Katolika Ligo Esperantista (A. K. L. E.) en sia estrarkunveno (16. VII. 1926) decidis, definitive eksigi sin el Esperanto-Delegitaro de Wien, sed resti en Aŭstria Esperanto-Delegitaro. Samtempe A. K. L. E. nuligas sian subskribon sur la invitilo al Tutaŭstria Esperanta Laborkonferenco la unuan de aŭgusto, kiun ĝi ne partoprenos.

Wien, 16. julio 1926.

Radio!

Laŭ alvoko en A. E. n-ro 6, pĝ. 68, p. 5 alvenis jam granda aro da alskribaĵoj. Sed vi scias, ke nur amasego imponos. Tial agu ankaŭ alilandanoj — senprokraste.

Ne forgesu,

la lasta tago por anonco pro la projektita propagandvojaĝo estas la 10. aŭgusto 1926. Rigardu la Graz-an protokolon A. E. 6/67.

La koncernan programon ni sendis pro informo al J. C. K. - Genève kaj ricevis jenan respondon:

Genève. 5. julio 1926.

Aŭstria Esperanto-Delegitaro, Bisamberg.

Tre estimata s-ro Steiner, ni legis kun intereso vian hektografitan cirkuleron kaj ni deziras. aparte gratuli vin pro la bonega preparo por via propaganda vojaĝo. Ni tial sendas al vi niajn plej korajn bondezirojn por bona sukceso kaj plezure legos tiutempe vian raporton. Kun samideanaj salutoj Int. Centra Komitato, Rob. Kreuz, ĝen. sekr.

Salutoj al A. E. D.

venis de E.-kurso en la burĝlernejoj — Krems en formo de poŝtkarta fotografaĵo montranta la meritan instruistinon f-ino Prokopp en la mezo de ŝiaj 65 Esperanto-geknaboj ...

La teksto: La unuaj infanoj de Krems, kiuj lernis E.-on, sendas al A. E. D. respektplenajn salutojn! Krems, la 23an de junio 1926.

Koran dankon! A. E. D.

Ekskurso!

Dum la ekskurso al Melk-Aggstein la partoprenantoj decidis ekskursi la **1-an de aŭgusto** al Kreuzenstein-Klosterneuburg.

La samideanoj el St. Pölten forveturos 5·34 al Krems, tie aliĝos la Krems-anoj (7·33 tra Absdorf al Korneuburg, alveno 9·33). La Wienanoj veturos el Wien 8·45, alvenos Korneuburg 9·07. La samideanoj el la regiono Klosterneuburg estas petataj veni per pramo ĝustatempe por atendi la samideanojn el Krems kaj St. Pölten.

Programo: Promenado al kastelo Kreuzenstein (1 horon; ankaŭ atingebla malmultekoste per aŭtomobilo) kaj ties vizitado; tag-

manĝo el la kunportita provizo; marŝado al Donau, transŝipiĝo al Klosterneuburg (alveno proks. la 14 a); vizitado de la abatejo kaj de l' abateja vinkelo, fine vizito de l' bordbanejo.

Forveturo je la 19 h. Reveno al Wien 19·40, St. Pölten 20·58, Krems 21 28.

Venu multnombre!

Raportoj de:

Landestro de Tirolo.

Ekspozicio de E.-libroj okazis dum 3 tagoj en granda elmontra fenestro kaj en la unua etaĝo en la „fako por sciencaj verkoj" de la granda librovendejo „Tyrolia"-Innsbruck. „Innsbrucker Nachrichten" kaj „Allgemeiner Tiroler Anzeiger" raportis pri ĝi kiel ankaŭ pri la kongresoj en Graz kaj München.

Supra-Aŭstria E.-Societo-Linz.

Kursoj finiĝis. Ĉe finekzameno estis disdonataj belaj honoraj atestoj al la plej bone sukcesintaj. Sur la ekstera muro de la urbdomo, kie estas la societejo, pendas nun granda tabulo kun propaganda teksto en germana lingvo kaj elpenda kesteto, en kiu ĉiam estas videbla la lasta numero de A. E.

Fondiĝis laborkomuno de ĉiuj Linz-aj E.-societoj kaj de neesperantistaj korporacioj (Popolkleriga, instruisto-societoj ktp.), pro tio ĝi havas oficialan karakteron

Kunlaborontoj por A. E. el la rondo de la gesamideanoj volonte akceptotaj. Bonvolu simple per poŝtkarto anonci vian emon al kunlaboro. Antaŭdankon!

La red.

Rimarkindaj Presaĵoj.

Oficiala Jarlibro de la **Esperanto-movado 1926,** 14 a jaro. Univ. Esp.-Asocio. 12 Boulevard du Théâtre, Genève; 360 + LXVIII pĝ.

El la antaŭparolo: „... Laŭ diversflanke esprimitaj deziroj ni forlasis por tiu ĉi jaro la Enciklopedian parton kaj kompense aldonis artikoletojn kun esperantista karaktero. La nuna generacio esp.-ista malmulton scias pri nia historio, pri niaj pioniroj, niaj klopodoj. Havigi ioman scion pri tiuj historiaĵoj estas la celo de tiu ĉi tutesperantista jarlibro. En la nova formo ĝi estas la komenco de io pli vasta kaj pli riĉa en la estonto." Plue: „... Foliumante la libron oni trovas, ke estas certa ‚inflacio' (ŝveliĝo) de apartaj grupoj kaj grupetoj laŭfakaj. Estus konsilinde, ke la organizantoj atentu pli la kvaliton ol la kvanton; ne malgranda nombro da fakaj grupiĝoj dankas la ekziston al tro rapida decido de fervoruloj, kiuj poste laciĝas vidante la amplekson de ĉiutage plenumota laboro detala, ne respondanta al la revoj kaj esperoj. Pro tio multaj tiaj kreaĵoj komencataj brile kaj esperplene fariĝas surpaperaj. Ili estas balasto de nia movado kaj malhelpas la bezonatan centrigon de la fortoj kaj rimedoj." Komentaro superflua. Sed unu rimarkigo kaj unu demando estu permesataj: 1. Ĉiu serioza esp.-isto — precipe la **ekzamenkandidatoj!** — studu nian oficialan jarlibron; 2. Ĉu vi, kara leganto, estas jam membro resp. pagis la kotizon por U. E. A.?

Walter Smital-Wien.

El la eldonejo.

Tagblatt-biblioteko-Wien:

Wörterbuch Esperanto-Deutsch von Dr. Emil Pfeffer; Nr. 335; 1926; 19×12 cm; 46 S.; Preis: 40 g.

Das billige Büchlein hilft einem lange gefühlten Bedürfnisse ab: Jeder Esperanto-Anfänger findet darin „sämtliche von der Esperanto-Akademie anerkannten Wortstämme sowie die gebräuchlichsten Fachausdrücke" der Weltverkehrssprache in vollständiger Verdeutschung. Für Menschen mit geringer sprachlicher Vorbildung stellt das Heft das erste wirklich befriedigende D.-E.-Wörterbuch dar. In monatelanger Vergleichsarbeit hat der Verfasser die Übersetzungen aus Verdeutschungsbüchern zusammengetragen. Man findet also neben jedem Worte der Fremdsprache ein wirklich deutsches Wort, statt eines oft ebenso unverständlichen deutschen Fremdwortes.

Menschen, die nur eine Mundart ihrer Muttersprache beherrschen, werden allerdings neben diesem Büchlein hie und da ein großes Deutsch-Wörterbuch zu Rate ziehen müssen, um ihnen unverständliche deutsche schriftsprachliche Ausdrücke in die Mundart zu übersetzen (zum Beispiel Aprikose, Kloß, Eppich, Schmortiegel, Quark, Schröpfkopf, Kufe ...).

Wer die Schwierigkeiten einer solchen Arbeit kennt, wird gleiche Übersetzungen wie „Stück" bei ekzemplero und peco, „Sinnbild" bei emblemo und simbolo, „Vorlesung" bei lekcio und prelegio, „Altstimme" bei aldo und kontralto, „Bund" bei asocio und konfederacio u. ä. nicht übelnehmen. — In manchen Fällen hätte die Verdeutschung leicht weiter gehen können (Lafette, Alibi, Anagramm, Angina, Fossilien u. ä.); doch das ist Ansichtssache. — Einige Übersetzungen sind unzutreffend, von sinnstörenden Druckfehlern ist das Buch frei.

Es kann also jedermann bestens empfohlen werden.

Seitens der Esperantistenschaft gebührt Dank nicht nur dem Verfasser für die unerquickliche Arbeit, sondern auch dem Verlag für die Drucklegung eines so wohlfeilen Wörterbuches.

Walter Smital-Wien.

Ellersiek & Borrel-Berlin:

Das Esperanto ein Kulturfaktor, Band 6, Festschrift anläßlich des 15. Deutschen Esperanto-Kongresses (München) Pfingsten 1926; 80 pĝ.; 22 : 14 cm; RM. 2.—.

Libro ne nur por varbemuloj, sed studinda por ĉiuj s-anoj, kiuj deziras informi sin pri la plej nova stato de nia movado. Ĝi prezentas multajn atentindajn konsidermanierojn.

Enhavo: München kaj la bavara montarregiono; Vorwort; Weltgriechisch, die Welthilfssprache des Hellenismus, der Vorläufer des Esp.; Poezio kaj Esp.; Die Kulturarbeit der Volksschule u. d. Esp.; Esp. u. die höheren Schulen; Esp. und die Erlernung fremder Sprachen; Diplomatie u. Esp.; Esp. u. das Auslandsdeutschtum; Esp. u. der Pazifismus; Die Bedeutung d. Esp. für die Kulturarbeit der Presse; Esp u. die Arbeiterschaft; Die Messen u. Esp.; Die Bedeutung d. Esp. für den Eisenbahnverkehr; Bedeutung d. Esp. für den Postverkehr; Rundfunk u. Esp.; Universala Esp.-Asocio.

Ĉi tiu enhavo kaj la nomoj de la aŭtoroj ekz. Steche, Pillath, Kliemke, Deubler, Kreuz, plej akcente rekomendos la bonan belan publikigaĵon.

Achtung! Welle Esperanto, Hilfsbuch für den Esperanto-Unterricht durch Rundfunk. Wanderungen durch das E.-Sprachgebiet unter Führung von Postrat Arnold Behrendt, L. K.; Deutsch-Esperanto-Bücherei 10; prezo RM 0·90.

Mi estas tute konvinkita, ke la ege estiminda aŭtoro estas homo respektanta sian gepatran lingvon. Sed modernlingva pedagogo li ne estas. Tial li ne scias, ke la de li uzata maniero, traduki la fremdlingvan tekston sublinie laŭ la vortordo fremdlingva, jam antaŭ 70 jaroj estis nemoderniĝinta pro tio, ĉar sublinie tradukante oni n e p r e d e v a s vole-nevole k r i p l i g i unu de la du lingvaĵoj. Tion ni ne toleru je la intereso de ambaŭ, sed tute ne en libro, kies teksto laŭ ĝia destino ja estas klarigota parole. — Escepte tion, ne unu mallaŭdan vorteton pri verketo, kies gepatroj estas LK-ano kaj Ellersiek-eldonejo.

Walter S m i t a l-Wien.

Hirt & Co.-Leipzig:

Saltego trans jarmiloj, Romano originale verkita en Esperanto de Jean F o r g e, 192 pĝ, prezo: S 8.50.

Mi nur povas rekomendi al ĉiu: Saltegu kune, legante la libron! Ferminte ĝin vi konfesos, ke estas nekredeble, trovi sur 190 paĝoj tiom da fantazio, filozofio, bonhumoro, sarkasmo, koncize — tutan mondon. Neniu supozus laŭ la internacia stilo kaj enhavo, ke malantaŭ la anglesona maska nomo sin kaŝas poeto — — slava.

Temo: Instruitulo, eksperimentisto eltrovis aparaton, kiu ebligas transvivigi sin en antaŭan epokon, al laŭdezire elektebla punkto de la tero, per apliko de la R-radioj, kiuj estas la elfluo de la Co-a ekzisto. Tute simpla afero. Se vi ne komprenas ĝin, kvankam vi vivas ankaŭ en la XX a jarcento, „vi estas grandioza azenaĉo, mia kara!" — diras la eltrovinto al sia gasto. Li entreprenas kun sia tuta domo vojaĝon al antikva Romo je la tempo de Nerono. Tien tial, ĉar lia amiko, filologo, starigis hipotezon pri la prononco de la antikvaj romanoj, kiun li deziras kontroli. Provizite kun ĉiuspecaj modernaj objektoj, inter kiuj ne mankas gramofonoj, lernolibroj pri latina lingvo, lipharbandaĝoj, virinaj sunombreloj kun puntoj, kaj radioaparatoj, oni foriĝas el nia jarcento. „Deĉieliĝo" en ĝardeno de Sabellius Rufus. Atakado de liaj sklavoj. Elektra nevidebla muro ŝirmas: Ili platpremiĝas sur ĝi. Intertrakto kun la posedanto mem. Efiko de revolvera pafo. Deviga tabakfumado el pipo — ĝoje de li salutata disciplinigilo por sklavoj. La originala prononcado konstatita: terura elrevigo Sen tagmanĝo, ĉar tiu „kanajla bando" (laŭ la filologo) ne havas sur sia foirejo — — terpomojn. Nerono sciiĝinte pri la „nekomparebla papiruso" de „la barbaroj de nekonata deveno", skribigas „illustrissimum skriptorem" Menenius Piso sur ĝi la kortegan historion. La kunvojaĝinta edukistino, f-ino Snob, tradukas lian titolon „ilustrita skribisto", sed tio devas esti ĝusta, ĉar ŝi studis ja en — universitato. Aristokratinoj admiras la teknikajn modernaĵojn en la kuirejo, elektran gladilon ktp. kaj maĉas avide torton kun batita kremo. Per aŭtomobilo vizito ĉe Nerono kaj Poppaea. Festenego. Jen — maltaŭgulo fuŝfunkciigas la aparaton: Romo ŝanĝiĝas kun la flugrapida tempo, apenaŭ la aŭtomobilo trovas hejmen pro novstariĝantaj muroj ktp. Nerono kun sekvantaro gasto de la dudeka-jarcent-uloj — filmata manĝante. Profetado pri la tempo estonta por ni pasinta. Amrilato de niatempulo kun antikve roma knabino. Ĉiujn kaptas cezara frenezo. La edzino de l' eltrovanto ekzemple kaj tiu mem decidas, ŝanĝi la historion subtenante la kristanojn kontraŭ la cezaro per modernaj rimedoj. La filologo kreas modernan universitaton en Romo, por lernigi al la romanoj „ĝustan" latinan lingvon. Circenses! Vetkurado inter aŭtomobilo kaj kvarĉevala veturilo. Konflikto en la cirko. Revolveraj pafoj, pafiloj, aŭtomobilveturego, domo atingata, paniko, kurege pasas la jarcentoj . . . Hejmen, hejmen!

Legu, la libron!

Walter S m i t a l-Wien.

Bennemann, vortaro germana-Esperanto, II a parto (la I a E.-germ. estas bone konata), tute tolbindita jam de longe atendata, fine estos eldonata en kelkaj tagoj. Amplekso 480 pĝ. La prezo — — — nekredeble — — — n u r S 13·60. — Ni priparolos ĝin tuj post eldono. Sed — — — jam nun mendu! St.

Zamenhof — Radikaro kaj Wagnalis — Palaco de Danĝero (rakonto pri Madame la

Pompadour; lukse tolbindita; Ŝ 10·20) aperos ankoraŭ antaŭ la Edinburga-kongreso.

Rud. Mosse-Berlin:

Mateo Falcone kaj aliaj rakontoj de Prosper Mérimée; el la franca trad. J. Borel; Biblioteko tutmonda, Nr. 1; Rudolf Mosse-Berlin, Esperanto-Fako; 1926; 17:10·5 cm; 63 pĝ.; prezo de la 1. serio (n-roj 1—10): Rm. 4·—.

Gracia intense verda libreto kun delikatega ruĝa ornamdesegnaĵo komencas la novan ĝoje salutindan bibliotekon.

Pri la aŭtoro prezentata unua Goethe diris al Eckermann: „Mérimée estas vere sperta kaj lerta homo (germ.: ein ganzer Kerl), ĉar entute objektiva pritraktado de iu temo necesigas pli da forto kaj genio, ol oni kredas.“ — La nomo de l' tradukinto en esp.-ista rondo parolas por si mem.

Per pli forta verko komenci la novan kolekton, oni nur malfacile estus povinta. Ĝi eble malplaĉos nur al kiuj pro malfortaj nervoj ne ŝatas sangoplenajn paĝojn aŭ kiuj homoj, malantaŭ la kadavroj pro teruriteco ne kapablas senti la noblan karakteron de la objektiva raportinto, de l' klarvida sincera poeto.

Ĉu interesas vin la senkondiĉe firma karaktero de l' korsikanoj? Priskribo de „La sieĝo de La Rochelle“, sceno el la proreligia milito sudfranca en 1572? Detala vortpentrado pri virbovaj bataloj en Madrid, kun multaj hispanlingvaj fakesprimoj? Do, legu la unuan numeron!

Post tia komenco kaj la anoncita nomaro de la pluaj aŭtoroj resp. tradukintoj ni streĉe atendas la sekvontajn verkojn el Biblioteko Tutmonda de Mosse.

Walter Smital-Wien.

Aliaj:

Bukedo, kolekto de literaturaĵoj originalaj kaj tradukitaj de diversnaciaj aŭtoroj. II-a volumo. T. & H. Jung, Horrem bei Köln. 80 paĝa broŝureto. Prezo nemontrita.

„Reviziita de Zanoni“. Ĉi tiuj tri vortoj, sub la titolo presitaj, sufiĉas por garantii la perfektan Esperanto-stilon de la leginda libreto, enhavanta 13 mallongajn (8 tradukitajn kaj 5 originalajn) skizojn, kiuj parte serioze parte humoreske pritraktas interesajn temojn. La plejmultaj entenas en formo de ĉarme poeziaj rakontetoj kaj babiladoj profundsencan vivofilozofion. Speciale la tradukaĵoj liveras tre valoran provaĵojn el la verkado de fame konataj naciaj literaturistoj. La stilo, kiel jam dirite estas bonega. Ni volas noti nur jenajn korektindaĵojn: energaj (energiaj) p. 5. „hararo aranĝita kvazaŭ krono super (sur) ŝia kapo“ p. 5, „memmortiginto“ (sin m . . .) p. 7. „barbula turko“ (turka barbulo) p. 10., „memregado“ (sinr . . .) p. 13.

Se ĉi tiu ŝatinda libreto atingos duan eldonon, kion ĝi certe meritas, estus tre dezirinde, ke la presisto eligu la iom multajn difektajn literojn. Sós.

Teknika vortareto de Rektoro Trarbach, eld. Heroldo de Esperanto, Horrem bei Köln, $15 \times 11^{1}/_{2}$, pĝ. 15, prezo 0·35 Rm.

Kataluna Antologio, kompilita de Jaume Grau Casas, Barcelona, 1925, 411 pĝ, 22×15·5 cm, broŝ., sur luksa papero.

Miriga verko!! Leginte ĝin oni estas konvinkita, ke la revo de l' majstro pri reciproka alproksimiĝo de la homaj koroj post tre mallonga tempo estus efektivigebla, se pri ĉiu nacio ekzistus tia verko. Estas tute ne eble, anstataŭi ĝian senperan impreson per recenzo. Oni povus skribi pri ĉi tiu dokumentaro de l' kataluna animo, pri ĝia aŭtoro, pri la delikatsenta elekto, pri la modela aranĝo, pri la diverskampa ekkonaro ĉerpebla el ĝi ktp. ktp. du same preskaŭ 4 cm dikajn volumojn! Pli detalan recenzon, kiun oni devus preskaŭ kopii, vi trovas en la januara kajero de „Esperanto“-Genève, 1926, pĝ. 10/12. La prezo (2 dol., 11 sv. fr. aŭ 15 pes.) nek mirigu nek timigu vin; por seriozuloj la verko valoras la trioblon. Ĝi manku en neniu almenaŭ grupa biblioteko. Ĉiuj homarekkonemuloj sincere dankos kaj gratulos al la kompilinto pro tia unika rezulto de peniga, por estonta homarkulturo eble fundamentŝtona, multajn vivjarojn konsuminta laboro! (Mendebla ĉe s-ro Eduard Capdevilla, str. Carders 29, Barcelona; supra prezo enhavas la sendkostojn.

Kantaro Esperanta, kompil. de Montagu C. Butler, L. R. A. M.; eld, British Esp.-Association, 17 Hart Street, London, W. C. 1; 1926; 111 + XI pĝ.; 18×12 cm; prezo: 1 ŝ. 6 p.

Oni ne povus pli bone rekomendi ĉi tiun plaĉan, manpraktikan, riĉenhavan kantaron ol menciante ĝian enhavon kaj la principojn, laŭ kiuj la tekstoj estis prilaborataj. Jen ili estas: 1. Enhavo: Esperantistaj, anglaj, irlandaj, kimraj, skotaj, modernaj, religiaj, plurvoĉaj, humoraj, operaj, diversaj kantoj; entute 358, kun detala indekso laŭ komencvortoj anglaj kaj esperantlingvaj. 2. Principoj: a) La lingva stilo estu simpla kaj facila; b) Traduko laŭeble sekvu la originalon sence, ritme kaj rime; c) Oni ne permesu gramatikan eraron pro „poeta libereco“; ĉ) Oni evitu apostrofojn; d) Ĉe solkanto oni metu konvenan vokalon por alta noto kaj konformigu la vortojn al la postuloj de l' ario, ankaŭ se tio necesigas kelkafojan ritman neregulecon. — Ellasitaj estas ĉiuj kantoj politikaj kaj preskaŭ ĉiuj aperintaj en aliaj kolektoj. — Unu gravan praktikan problemon ankaŭ la diligentego de M. C. Butler ne povis solvi sen multa mono: Kiom kostus la muzikaj notoj por la pli ol 250 al neanglo nekonataj kantoj? Sed malgraŭ tio la verko restas dankinda kaj valora.

Walter Smital-Wien.

Moravia Karsto, abismo Macoha kaj grotoj, trad. J. Blahoslav, havebla ĉe Esp. Klubo en Brno (Ĉ. S. R.), prezo K ĉ. 5·— kaj afranko. Tiu ĉi interesega regiono estas priskribata en bele aspekta 44 paĝa libro kun multaj belaj bildoj.

Mendu la libron kaj vi certe post legado vizitos „Moravian Karston". La samideanoj en Brno kore akceptos, informos kaj se eble kondukos vin.

Esperanta Legolibro, B. kaj E. Migliorini, ĉe A. Paolet, San Vito al Tagliamento, Italio. Prezo 5 liroj. 144 pĝ. Kolekto de pecoj el verkoj de malnovaj kaj novaj esperantistoj, nome krom nia majstro menciindaj Boirac, Cart, Grabowski, Kalocsaj Privat ktp. Rekomendinda por komencantoj

Jarlibro de Int. Katol. Unuiĝo E., 88 pĝ. Ĉi jare la ĝen. sekr. P. A. Schendeler la unuan fojon ĝojigis la IKUE-anojn per eldono de jarlibro kiu montras sur la unua paĝo la bildon de Lia Papa Moŝto Pio XI. kaj enhavas krom kalendaron la statutojn, detalan regularon, la liston de l' estraro (Konsistor. R. P.-ro Mestan estas la prez.) kaj la membroliston (en Aŭstrio troviĝas post Nederlando la plej multaj membroj).

Societo „Sankta-Mihaelo" fondiĝas kun la celo, ebligi la eldonadon de katolika literatura en E. Interesatoj sin turnu al f-ino Larroche, 55 rue de Vaugirard Paris VI.

Kie oni renkontas E.-istojn kaj ricevas informojn?

So = d, Mo = l, Di = m, Mi = me, Do = ĵ, Fr = v, Sa = s.

Graz.

Esp.-Verein für Steiermark, Bürggasse 16, Gasthof (gastejo) „Altes Stadttheater", Di (m) 20—23 h.

Innsbruck.

Arbeiter-Esp.-Klub (Laborista klubo), Südtiroler Platz, Hotel Sonne, Do (ĵ) 20—22 h.

Esperanto-Klub, Gasthof „Goldener Greif", bei der Triumphpforte, Mi (me) 20—22 h.

Klosterneuburg.

Esp.-Servo, Martinstr. 59—61, gastejo Ebner (Leiter: Ebner u. Leidlmayr) täglich (ĉiutage).

Wien.

Aŭstria Katolika Ligo Esperantista, I., Freyung 6 (Pfarrkanzlei), Mi (me) 17—19 h.

I. Wiener Esp.-Verein, I., Weihburggasse 12, Kasino, Fr (v) 19·30 h.

Aŭstria Pacifista Esp.-Societo, III., Henslergasse 3, Hochparterre; Do (ĵ), 19—21 h.

Esp.-Verein der städt. Angestellten Wiens, IV., Schäffergasse 3.

„Konkordo", V., Margaretenplatz 4 (Terrassencafé), Do (ĵ) 19—22 h.

Esp.-societo „Danubio", VII., Neubaugasse 25, Café Elsahof, Mo (l) 19—23 h.

Akademischer Esperanto-Verein, I., Universität. Zusammenkunft wie (kunvenejo la sama kiel) „Danubio".

Esperanto Bücherstelle d. Freien Esp. Arbeitsgemeinschaft, VII., Lerchenfelderstr. 23; Auskünfte (informoj) Täglich 18—19·30 h.

Esp.-Bildungsverein „Supren". VII., Kaiserstraße 121, Café, Fr (v) 18—21 h.

Esp.-Unio Fervojista XIV., Avedikstr. 2, Di (m) 19 h.

Bohema Klubo Esperantista, XV., Turnerg. 9, I. et., Narodni dum, Mi (me) 20 h.

Esp.-societo „Fideleco", Währinger Bürgercafe, XVIII., Staudg. 1. Di (m) 16—19 h.

Esp.-soc. „Kulturo", XVIII., Kreuzgasse 34, Café Hildebrand, Di (m) 19·30 h.

Rekomendindaj firmoj.

E. signifas, ke oni parolas E.-on.

Graz.

Café = kafejo:
„Post", I. Haring, Neutorgasse.

Korneuburg.

Bäckerei = bakejo:
Karl Luegmayer (E), Albrechtstraße 3.

Gemischtwaren = Diversaĵoj:
Alois Cisař, Bisambergerstr. 21.

Wien.

Elektrotechniker = elektroteknikisto:
Herm. Heutler, (E), VIII., Pfeilg. 53, tel. 22096.

Kleider, auch nach Maß = vestoj:
Alfred Mährischl, XII., Giersterg. 6.

Pension = pensiono:
„Esperanto" (E), IV., Argentinierstr. 53, Mezz., tel. 52740.

Speisehaus = manĝejo:
Stadttheaterkeller, VIII., Daungasse 1

Versicherung = asekuro:
F. Strubecker (E), III., Schützeng. 3, kunlab. ĉe asekurentrepr. „Janus", fond. 1824.

Zuckerwaren = sukeraĵisto:
Franz Prohaska, XII., Premlechnergasse 21.

Posedanto, administranto, eldonanto kaj respondeca redaktoro Hugo Steiner, Bisamberg 248.
Presejo: Gesellschafts-Buchdruckerei Brüder Hollinek, Wien III, Steingasse 25.